

Newsletter – 28. August 2020



Tageslosung für Freitag, den 28. August:

Gott, du bist mein Gott, den ich suche. Es dürstet meine Seele nach dir. (Psalm 63, 2)

Dieser Vers geht eigentlich noch weiter: „Mein Leib verlangt nach dir aus trockenem, dürrer Land, wo kein Wasser ist.“ Starke Worte. Bleibt nur die Frage, wo und wie die Suche nach Gott angegangen wird.

Ich war gerade auf einer Bibelwoche in Berlin. Eine Teilnehmerin sagte in der Vorstellungsrunde, dass sie seit einigen Jahren an den jährlichen Bibelwochen teilnehme, obwohl sie nicht an Gott glaube, aber ihn vermisse.

Ich vermute, dass wir nicht oft in unserem Leben ein so dringendes Verlangen nach Gott verspüren, wie es in der Tageslosung beschrieben wird. Viele würden sich eher mit der gerade zitierten Äußerung der Bibelwochen-Teilnehmerin identifizieren. Vergleiche mit früher sind immer etwas heikel, doch ich vermute, dass ein dringendes Fragen nach Gott, wie in dem Psalmvers beschrieben, seltener geworden ist als früher.

Das hat wohl mit der heutigen Art des Suchens nach Gott zu tun. Denn es mangelt uns heute nicht an allen möglichen Varianten von „Angeboten auf dem Glaubensmarkt“, um deren Existenz wir durch das Internet und die Medien, zumindest prinzipiell, wissen. Ich glaube, dass das Wissen um die Vielzahl der Positionen und Angebote bei vielen Menschen eine verunsicherte Haltung gegenüber der Frage nach Gott hinterlassen hat.

Denn zumindest theoretisch könnten wir die perfekte Glaubensgemeinschaft, mit der individuell für uns passenden Antwort auf die Frage nach Gott, suchen und finden. Stattdessen wird die Frage nach Gott (und auch die Zugehörigkeit zu einer Glaubensgemeinschaft) oft verunsichert auf eine Art und Weise zur Privatsache erklärt, die in Wahrheit bedeutet, dass wir sie letztlich nur zur Seite schieben und nicht weiter nach Gott suchen.

Ich glaube jedenfalls, dass wir meistens nicht unseren (religiösen/spirituellen) Glauben verlieren und wiederfinden müssen, selbst wenn das oft so formuliert wird. Er verändert sich vielmehr, quasi bis zur „Unkenntlichkeit“, im Vergleich zu einer früheren Lebensphase. Und das ist völlig normal. Ich erlebe es jedenfalls hin und wieder bei Erwachsenen, dass sie den Glauben ihrer Kindheit nicht an ihre Existenz als älterer Mensch angepasst haben.

Daraus schließen sie dann oft, dass der „Glaube schlechthin“ nichts für sie sei. Jedenfalls nicht so, wie ihn z.B. meine Kirche vertrete (übrigens selbst dann, wenn sie ihr angehören). Öfters wird der Satz hinterhergeschoben, dass sie jedoch „irgendwie“ an Gott glaubten, aber eben nicht so, wie in der Kirche, die sie mit dem Glauben ihrer Kindheit verbinden (vielleicht ist das ungefähr das, was die Besucherin der Bibelwoche meinte).

Als Kirchenvertreter erlebe ich jedenfalls öfters, dass „glaubensskeptische“ Menschen von mir erwarten, dass ich wohl den Glauben ihrer Kindheit vertreten müsse, dem sie sich entwachsen fühlen. Und wenn ich diesen Erwartungen nicht entspreche, sind sie irritiert, um nicht zu sagen, enttäuscht.

Ich will hier gar keine Generalthese aufstellen, was Kirche oder Glaube heutzutage angeht. Aber ich bin auf jeden Fall mehrfach Menschen begegnet, denen es, so schien es mir, an Ermutigung gefehlt hat, sich mit ihrem Glauben an Gott auseinanderzusetzen – und auch an Ermutigung, dass sie trotzdem einen Platz in der Kirche haben.

Denn wir sind als Kirche die Gemeinschaft derer, die gemeinsam nach Gott suchen. Dafür studieren wir die Glaubenserfahrungen früherer Generationen in der Bibel, wie und wo Menschen in der Vergangenheit Spuren Gottes in ihrem Leben gefunden haben. Die Sehnsucht nach Gott spüren wir jeweils in unterschiedlicher Weise und Intensität in unserem Leben. Dieses allgemein-menschliche Bedürfnis ist die Triebfeder aller Religionen und Glaubensansichten – selbst die Behauptung, dass es keinen Gott gebe.

Ich glaube, dass es zur Tragik des Lebensgefühls der Moderne gehört, dass wir uns zu wenig trauen, unsere Ansichten und Bedürfnisse, und auch unsere Suche nach Gott, neu zu überprüfen. Sie dann aber auch hin und wieder ruhen zu lassen, weil wir uns fürs erste mit einer Antwort (und sei es einem Kompromiss) zufriedengeben. Ich glaube, dass war früher einfacher, als die Glaubenspositionen und -angebote, die einem zugänglich waren, überschaubarer waren. Wir haben deswegen weniger perfekte Übereinstimmung mit einer Glaubensgemeinschaft erwartet.

Dabei dürfte meist viel wichtiger sein, dass sie für uns vor Ort erreichbar ist und uns zugewandt begegnet. Dazu möchte ich gerne betonen, dass eine religiöse Position stets einer Wunde gleicht, nicht dem Pflaster, das man darüber klebt. Daher bleiben wir immer auf der Suche nach Gott, mal so drängend, wie in Psalm 63 beschrieben, mal gelassen. Es ist normal, dass sich unsere Antworten auf die Frage nach Gott entwickeln. Das können sie aber nur, wenn wir nicht aufhören zu fragen und (vorläufige) Antworten zu finden.

Gelassenheit, auch in Glaubensdingen, wünscht Ihnen am heutigen Tag
Steffen Weishaupt

**Da wohnt ein Sehnen tief in uns, o Gott, nach dir, dich zu sehn, dir nah zu sein.
Es ist ein Sehnen, ist ein Durst nach Glück, nach Liebe, wie nur du sie gibst.**

1. Um Frieden, um Freiheit, um Hoffnung bitten wir. In Sorge, im Schmerz – sei da, sei uns nahe, Gott.

2. Um Einsicht, Beherztheit, um Beistand bitten wir. In Ohnmacht, in Furcht – sei da, sei uns nahe, Gott.

3. Um Heilung, um Ganzsein, um Zukunft bitten wir. In Krankheit, im Tod – sei da, sei uns nahe, Gott.

4. Dass du, Gott, das Sehnen, den Durst stillst, bitten wir. Wir hoffen auf dich – sei da, sei uns nahe, Gott.

(ein Liedtext von Eugen Eckert)

Gottesdienst in Angermund am Sonntag, 30. August 2020 um 10.00 Uhr

Am nächsten Sonntag feiern wir den Gottesdienst im Pfarrgarten in Angermund (bei starkem Regen in der Angermunder Kirche).

Das Prinzip ist wie bei den vergangenen Gottesdiensten. Leider kann auch hier nur eine begrenzte Zahl von Besucher*innen teilnehmen.

Bitte bringen Sie Ihren Mund-Nasen-Schutz und evtl. ein Kissen und Sonnenschutz mit.

Bitte melden Sie sich bis Donnerstag, 12 Uhr, im Gemeindebüro an. Wer sich später entscheidet zu kommen, sollte rechtzeitig da sein, um sich noch in die Liste einzutragen. **Wenn aber die erlaubte Besucher*innenzahl erreicht ist, müssen wir den Eingang schließen.**

Wie jedes Mal gibt es die Möglichkeit den realen Gottesdienst live bei Youtube zu verfolgen. Der Link ist:

www.youtube.com/channel/UCbUKq-GV02SY24j2qivfRVg

Kurznachrichten

Friedensgebet im Pfarrgarten

Dienstag, den
8. + 22. September 2020
19.30 – 20.15 Uhr

Bitte im Gemeindebüro anmelden (02102-34570) oder rechtzeitig vorher da sein, um sich in die Liste einzutragen und die Hände zu desinfizieren.

Die Damen und Herren des **Eine-Welt-Laden Angermund** bieten nach dem Gottesdienst fair-gehandelte Waren an und freuen sich auf Ihren Besuch.

Mein altes Handy für Familien in

Handys recyceln – Gutes tun

Not

Über 124 Millionen ausgediente Handys liegen ungenutzt in deutschen Schubladen. Dabei können diese Geräte noch viel Gutes bewirken. Denn diese Handys sind im wahrsten Sinne des Wortes Gold wert. Rund 2,4 Tonnen Gold befinden sich – so schätzen Experten – in diesen Mobiltelefonen, die ungenutzt in den Schubladen verstauben.

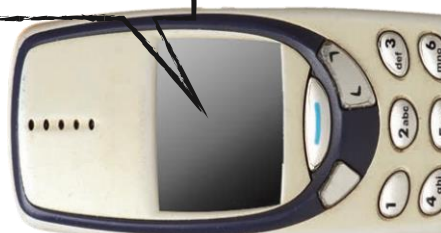
Jedes Handy hilft zweifach

Mit der Aktion „Handys recyceln – Gutes tun“ kann doppelt geholfen werden. „Erstens werden die in den Althandys enthaltenen wertvollen Rohstoffe in Europa aufbereitet und wiederverwertet“, erklärt der ehemalige missio-Präsident Dr. Klaus Krämer. „Zweitens erhält missio von der Verwertungsfirma Mobile-Box für jedes recycelte Handy einen Teil des Erlöses für Hilfsprojekte im Kongo.“



In der Demokratischen Republik Kongo sind zurzeit rund drei Millionen Menschen auf der Flucht vor bewaffneten Konflikten in verschiedenen Regionen des Landes. Vor allem im Osten des Landes geht es dabei um den Zugang zu den natürlichen Vorkommen an Coltan, Gold und anderen wertvollen Rohstoffen. Die missio-Partner wie Justice and Peace Bukavu unterstützen die betroffenen Familien psychologisch, medizinisch, juristisch und wirtschaftlich.

Wir sind Gold wert!



Faires Handy zu gewinnen

Während der „Woche der Goldhandys“ im November 2018 wurde in rund 400 Abgabestellen die Recyclingaktion durchgeführt. Mitgemacht haben zum Beispiel Gemeinden, Schülerinnen und Schüler, Frauenverbände, Landjugendgruppen, Bischöfe, Pfadfinder oder Eine-Welt-Läden. Und auch weiterhin kann jeder zugunsten von Familien im Kongo weitersammeln oder sein altes Handy an missio senden.

Unter den Teilnehmern der Aktion verlost missio unter anderem ein fair produziertes Smartphone der Firma Shift.



Weitere Informationen zu den Handysammelstellen, kostenlosen Aktionsmaterialien und Teilnahmebedingungen für das Gewinnspiel sind zu finden unter www.missiohilft.de/handyspenden **missio Aachen**

Das Internationale Katholische Missionswerk missio fördert jährlich über 1.000 Projekte in rund 100 Ländern in Afrika, Asien und Ozeanien. 2018 stellte missio dafür 46,5 Millionen Euro zur Verfügung.

In vielen Ländern Afrikas, Asiens und Ozeaniens ist die Kirche oft die einzige Institution, die alle Menschen erreicht, da staatliche Strukturen schwach sind. Mit ihrer Arbeit erreicht die Kirche dort nicht allein die Christen, sondern trägt zur Verbesserung der Lebensumstände der gesamten Gesellschaft bei.

Seit 2012 stellt missio mit der Aktion Schutzensengel die dramatische Situation von Familien in der DR Kongo in den Mittelpunkt und schenkt ihnen neue Hoffnung.

Kuchen im Park am Mittwoch, den 02.09. ab 10 Uhr im Lintorfer Park (Drupnas)

Es ist soweit. Unser lang geplantes Picknick im Park (Drupnas) kann endlich stattfinden. Der Aktivtreff und die AWO werden, mit Kaffee, Kaltgetränken, Kuchen und guter Laune beladen, versuchen mit Menschen, aller Generationen, ins Gespräch zu kommen. Wir freuen uns auf alle, die kommen.